

presse

Erleichterung über Freispruch von Pinar Selek

Zu dem heutigen Urteil des Istanbul Schwurgerichtes im Fall Pinar Selek erklärt die stellvertretende Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion für Menschenrechte und humanitäre Hilfe und zuständige Türkei-Berichterstatlerin Angelika Graf:

Die im deutschen Exil lebende und in der Türkei von einer lebenslangen Haftstrafe bedrohte Soziologin Pinar Selek ist heute faktisch freigesprochen worden. Die Erleichterung unter den mehr als 30 angereisten internationalen Unterstützern war so groß, dass sie spontan in Jubel ausbrachen. Offensichtlich hat die große internationale Unterstützung von Menschenrechtsaktivisten, Schriftstellervereinigung P.E.N. und Politikern verschiedener Parteien zu einem Einsehen geführt. Ein großer Dank gilt daher dem Feministischen Netzwerk Amargi, welches die Prozessbeobachtung organisiert hat.

Das endgültige Urteil wird erst am 22. Juni diesen Jahres erwartet, aber die Prognose ist positiv, da das Gericht auf dem Freispruch für Pinar Selek bestand. Wir hoffen nun, dass die Staatsanwaltschaft Einsehen hat, die Anklage fallen lässt und den bisherigen Freispruch endlich akzeptiert.

Die SPD-Bundestagsfraktion will Pinar Selek unterstützen. Wie viele andere auch, haben wir die türkische Regierung im Vorhinein aufgefordert, das Verfahren gegen Pinar Selek einzustellen. Wer sich mit den Vorwürfen und dem Verfahren beschäftigt, kann schnell erkennen, dass die Unschuld von Pinar Selek zweifelsfrei ist. Es scheint, dass Pinar Selek der türkischen Regierung ein Dorn im Auge ist, weil sie sich seit Jahren kritisch und mutig in der Kurdenfrage, der allgemeinen Minderheitenpolitik und in der Geschlechterpolitik engagiert.

Hintergrund der Anklage gegen Pinar Selek ist, dass der Soziologin und Autorin vorgeworfen wird, für ein Attentat vor zwölf Jahren verantwortlich zu sein. Bei dem Attentat auf dem Istanbuler Gewürzmarkt sind sieben Menschen ums Leben gekommen. Niemand weiß bis heute, ob die Ursache eine Bombenexplosion war oder auf eine versehentlich explodierte Gasflasche zurückzuführen ist. Pinar Selek wurde dafür bereits einmal verurteilt, dann wieder freigesprochen. Die heutige Verhandlung wollte den Freispruch wieder anfechten. Sie hat aber im Gegenteil wieder bewiesen, dass Pinar Selek nichts mit diesem tragischen Unglück zu tun hat.